Calwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.
Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.
Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

№ 130. | Donnerstag, den 6. Juni 1912. | 87. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Gemeindebehörden

erhalten den Auftrag, unter Vorlage des Ausstandsverzeichnisses **bis 15. Juni d. J.** zu berichten, wie viel **Ausstände** an Steuer, Holz- und Pachtgeld, Kapitalzinsen und sonstigen Einnahmen der Gemeinde vom Rechnungsjahr 1911 und den früheren Jahren noch vorhanden sind.

Zugleich ist der Nachweis der vom Gemeinderat bezüglich der Ausstände getroffenen Verfügungen — § 174 Abs. 8 V. V. z. G.O. — zu erbringen.

Den Herren **Gemeindepflegern** ist hievon unter Eintrag in das Schultheißenamts-Protokoll Eröffnung zu machen mit dem Auftrag, **die vorhandenen Ausstände alsbald beizutreiben**, damit der Abschluß der Rechnungshauptbücher nicht darunter zu leiden hat.

Calw, 4. Juni 1912.

Kgl. Oberamt:
Reg.-Rat Binder.

Parlamentarisches.

Stuttgart, 5. Juni 1912.

Württembergischer Landtag.

Die Zweite Kammer verhandelte heute zunächst die Anfrage, ob eine Aenderung des Gesetzes über die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen unter Einbeziehung der Unterbeamten noch in dieser Tagung dem Landtag zugehen werde. Nachdem Abg. v. Mülberger (D. P.) die Anfrage begründet hatte, erwiderte der Minister des Innern, daß die Entwürfe bereits fertiggestellt seien. Die Verzögerung sei durch die Rücksichtnahme auf die Fertigstellung der Reichsversicherungsordnung und durch Vorlegung der Entwürfe bei den Interessenten, sowie durch die Einholung von deren Rückäußerungen entstanden. Diesem Landtag würden aber die Entwürfe nicht mehr zugehen, da das Haus nach dem neuesten Beschluß des Seniorenkonvents Ende dieses Monats Schluß machen wolle. Nachdem noch Rembold-Aalen (Z.) und Löchner (V. P.) ihr Bedauern über die Verzögerung des Entwurfs ausgesprochen hatten, sprach Dr. v. Mülberger dem Minister den Dank für seine entgegenkommende Haltung aus, wogegen Fischer (Soz.) und Schmid-Herrenberg (B. K.) die Enttäuschung ihrer Parteien zum Ausdruck brachten. Sodann wurde die von allen (nicht, wie gestern irrtümlich berichtet, außer dem Zentrum) Parteien unterzeichnete Anfrage wegen der Unterbleibung einer Nachwahl in Schorndorf verhandlet. Der Minister des Innern kam den Rednern sämtlicher Parteien gern entgegen und teilte mit, daß die bereits für den 5. Juli anberaumte Nachwahl unterbleiben werde. Darauf wurde die Beratung über die Vereinfachungen in der Staatsverwaltung bei den Kreisregierungen fortgesetzt. Der Minister des Innern zerstreute in längerer Rede die Bedenken gegen die Aufhebung. Haußmann (V. P.) brachte eine neue Fassung der Ausschußanträge ein, wonach die Kammer der Aufhebung zustimmt, sich die Prüfung aller Einzelheiten für später vorbehält und die Regierung um rechtzeitige Maßnahmen zur Durchführung der beantragten Aenderungen ersucht. Es genügten fernerhin drei Instanzen (Gemeinde-, Bezirk- und Staatsinstanz). Abg. Kraut (B. K.) sprach sich namens seiner Freunde gegen die Aufhebung der Kreisregierungen aus. Abg. Haußmann beantragte zu Antrag 3 des Ausschusses, außer der Gebäudebrandversicherungsanstalt, der Zentralstelle für die Landwirtschaft und der Oberrechnungskammer auch die Behörde für die Gewerbe- und die Wasserpolzei den Kreisstädten zuzuweisen. Abg. Dr. Lindemann (Soz.) trat namens seiner Partei für die Aufhebung ein, lehnte jedoch den letztgenannten Antrag Haußmann ab. Bei der Abstimmung wird zunächst über den Zentrumsantrag, der die Beibehaltung der Kreisregierungen, die Ausdehnung der Zuständigkeit der Bezirksbehörden, die Einschränkung der Aufsicht über die untergeordneten Behörden, die Beseitigung von Beschwerdeinstanzen und die Zuziehung von Laien will, namentlich abgestimmt. Dafür stimmen 38, dagegen 47 Abgeordnete. Damit ist der Antrag abgelehnt. Für ihn stimmten außer dem Zentrum der Bauernbund geschlossen, und ebenso die Abg. v. Payer und Hoffmeister (V. P.). In einfacher Abstimmung wird darauf der Antrag Haußmann zu dem ersten Antrag der Kommission, wonach die Schlußbestimmung auf alsbaldige Vorlage eines Gesetzes über die Aufhebung der Kreisregierungen wegfällt, angenommen. Der so abgeändere Ausschußantrag und ebenso der Antrag 2 des Ausschusses, wonach die Kammer bei der Neuordnung eine Einschränkung der Aufsichts- und Genehmigungsbefugnisse, eine Ausdehnung der Zuständigkeit des Oberamts und des Bezirksrats und eine Zuziehung von Laien in die Verwaltung in weitem Umfang für möglich und für geboten hält, wird in namentlicher Abstimmung mit 47 gegen 38 Stimmen angenommen, ferner in einfacher Abstimmung der Antrag 3 des Ausschusses mit dem Zusatzantrag Haußmann. — Hier wird abgebrochen. Fortsetzung Freitag nachmittag 3 Uhr. Schluß gegen 3/4 2 Uhr.

Stadt und Bezirk.

Calw, 6. Juni 1912.

Aus dem Voranschlag des städtischen Haushalts.

II.

Titel III des Hauptvoranschlags, Gemeindeverwaltung, verzeichnet unter Einnahmen an Gebühren für Erteilung des Gemeindebürgerrechts 20 Mk. Vergütung des Staats für Einkommensteuergeschäfte 550 Mk. und für Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit 558 Mk. An Pensions- und Versicherungsbeträgen (einschl. Pensionen) 4025 Mk., einschl. 325 Mk. Anteil des Gas- und Wasserwerks an der Umlage der Pensionskasse. 1450 Mk. sind berechnet an Einnahmen aus Verwaltungsgebühren, d. h. den Gebühren und Sporteln des Stadtschultheißenamts, Standesamts und Gemeinderats, solchen aus der Kaufratsschreiberei und Einzugsgebühren der Stadtpflege, worunter Vergütung für die Brandversicherungsgeschäfte. Aus den städtischen Betriebswerken ist eine Einnahme von 2810 Mk. Verwaltungsgebühren vorgesehen; aus Armen- und Krankenhausverwaltung 900 Mk. usw., ferner 220 Mk. aus Nebenbezügen der Schutzmannschaft, die in die Stadtkasse fallen. Die Arbeiterversicherung läuft mit 1240 Mk. Einnahmen im Voranschlag; diese verteilen sich auf Ersätze der Versicherten an den Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträgen, Einzugsgebühren aus der Invalidenversicherung und Beitrag der Oberamtspflege am Aufwand für die städtische Krankenpflegeversicherung. Die Bau- und Feuerpolizei bringt 1202 Mk., darunter 300 Mk. Baugebühren. Die Voranschläge der verschiedenen Schulen, die unter der Abteilung „Erziehung und Bildung" eingereiht sind, werden wir gesondert behandeln. Erwähnt sei, daß aus der Turnanstalt 50 Mk. Einnahmen erwartet werden. Dann weiter aus der Badeanstalt 200 Mk., aus Leichenschaugebühren 200 Mk., aus Gräbertaxen 550 Mk. Die Fleischbeschaugebühren sollen 2000 Mk. erbringen, die Latrinenentleerung 3700 Mk. Nach diesen Positionen unter Gesundheits- und Wohlfahrtspflege ist der Etat für Gewerbe, Handel und Verkehr berechnet. Dabei sind anzuführen 650 Mk. Marktgebühren (Verpachtung der Marktstände auf drei Jahre), Schrannengebühren 80 Mk., Jagdpacht mit 600 Mk. Die Einnahmen an Geldstrafen sind mit 500 Mk. angegeben, die aus der Kehrichtabfuhr mit 500 Mk., und die aus der J. G. Dörtenbachschen Stiftung als Beitrag zum Schulhausfonds mit 250 Mk. Darnach berechnet sich die Einnahmesumme aus der Gemeindeverwaltung im neuen Voranschlag auf 74 756 Mk. Sehr interessant und belehrend ist ein Blick in die Aufstellung der Ausgaben der Gemeindeverwaltung. Da wären aufzuzählen zunächst die Besoldungen, für die 33 295 Mk., einschl. der Beamtengehälter, der Schutzmannschaft und des Amts- und Ratsdieners aufgewendet werden. In diese Summe einbezogen sind ferner auch die Auslagen für Lebens- und Unfallversicherungsbeiträge, Kleidung und Ausrüstung der Unterbeamten, Stellvertretungskosten und Gratiale. An Taggeldern, Diäten und Reisekosten (einschl. der Sitzungsgelder des Gemeinderats) sind 1050 Mk. eingestellt und an Kanzleikosten 2850 Mk. Die Pensions- und Versicherungsbeiträge, zusammen mit den Pensionen, ergeben eine Voranschlagsumme von 3675 Mk., dazu kommen 1550 Mk. Jahresumlage der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte. Dem Kameralamt Hirsau sind 550 Mk. zu vergüten für den Einzug der Gemeindeeinkommen- usw. Steuern. Die Arbeiterversicherung erfordert einen Aufwand von insgesamt 3630 Mk. Es sind angegeben als Versicherungsbeiträge für städtische Bedienstete und Arbeiter 1500 Mk., 800 Mk. Versicherungsbeiträge für städtische Holzhauer und Kulturarbeiterinnen und 1000 Mk. als Zuschuß zur städtischen Krankenpflegeversicherung. Der Voranschlag enthält dann weiter 3000 Mk. Ausgaben als Zuschuß an die Sonderverwaltung der Hospital- und Armenpflege, 400 Mk. für Brandfälle, 1000 Mk. für Feuerwehrausrüstung, Geräte und Hydranten, 241 Mk. Unfallversicherung der Feuerwehrleute und 500 Mk. für Gebäudeeinschätzung. Die Turnanstalt ist unter den Ausgaben mit 300 Mk., die Kleinkinderschule mit 118 Mk. vertreten, das Schlachtvieh- und Fleischbeschauwesen mit 2000 Mk., worin in der Hauptsache die Gehälter der beiden Fleischbeschauer enthalten sind. Den Einnahmen der Badeanstalt von 200 Mk. steht die gleiche Summe an Ausgaben gegenüber. Die Leichenschau ist verzeichnet mit 220 Mk. Ausgaben, der Totengräber mit 120 Mk., Unterhaltung der öffentlichen Brunnen mit 250 Mk., der Verschönerungsverein erhält 450 Mk. und die Latrinenentleerung fordert 3000 Mk., die Märkte (Fruchtschranne) 450 Mk., der Beitrag zur Handwerkskammer Reutlingen ist auf 350 Mk. festgesetzt. Für die Farrenhaltung enthält der Voranschlag 820 Mk. und für den Feldschutz 700 Mk. Ein Posten von 200 Mk. ist für Rekrutenunterstützung und Quartiervergütung eingestellt. Für die Abteilung Straßen und Wege waren ursprünglich 51 220 Mk. vorgesehen, durch Streichung von 4000 Mk. an der zu 16 000 Mk. eingesetzten Summe für Erbauung neuer Straßen und Wege ermäßigt sich diese um den betreffenden Betrag. Der Verbrauch an Gas und Elektrizität ist auf einen Geldwert von 6500 Mk. veranschlagt, 2300 Mk. sollen ausgegeben werden für Gehweganlagen. Die Oberamtspflege erhält 780 Mk. für die Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen. Unter der Abteilung: Beiträge an gemeinnützige Anstalten und Vereine findet sich ein Beitrag von 500 Mk. zur landw. Bezirksausstellung. Unter Berücksichtigung der Aenderungen, die am Etat vom Rathauskollegium vorgenommen wurden, ergibt sich ein Ausgabeaufwand für die Gemeindeverwaltung von 211 184 Mk.

)(**Die einquartierten Mannschaften** des Telegraphen-Bataillons IV aus Karlsruhe, die am Dienstag hier eingetroffen waren, verließen unsere Stadt heute früh. Ihr nächster Haltepunkt ist Wildberg. Dort werden die Mannschaften ausgewechselt, d. h. eine neue Abteilung wird an die Stelle der hier einquartierten treten, während letztere wieder in ihren Standort zurückkehrt. Die Leute sprachen sich über ihre hiesigen Quartiere durchgehend sehr befriedigend aus.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

c. **Wann soll das Heugras gemäht werden?** Trotz frühen Frühjahrs ist das Wiesengras noch nicht reif zur Ernte. Die letzten kalten Wochen haben das Wachstum sehr gehindert. Allerdings ist das Gras hoch gewachsen. Aber die langen Grashalme trügen. Das sog. Bodengras fehlt noch, weshalb ein zu frühes Abmähen die Ernte beeinträchtigt. Wenn auf den fruchtbaren Regen jetzt die nötige Sommerwärme folgt, wird diese Wunder wirken. Deshalb mögen unsere Landwirte mit dem Abmähen der Wiesen noch zuwarten, denn jetzt erst wächst das wertvolle Gras hinzu, das bei der Heuernte ausschlaggebend ist. Schon unsere Väter haben als Termin der Heuernte Sommer-Johanni (24. Juni) angesehen. Das mögen unsere Landwirte in ihrem eigenen Interesse auch noch so halten.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Die Depressionen, die sich der Reihe nach aus dem Atlantischen Ozean folgen, ziehen zumeist nördlich von uns vorbei, wodurch die Wetterlage in Süddeutschland andauernd den sogenannten Rückseitencharakter erhält und veränderlich bleibt. Für Freitag und Samstag ist noch unbeständiges, zu Gewitterstörungen geneigtes und mäßig warmes Wetter zu erwarten.

(!) **Kreuzottern.** Zu unserer gestrigen Notiz wird uns geschrieben: Verhältnismäßig häufig zeigt sich heuer, wie dies fast immer nach heißen Jahren der Fall ist, das eine und andere Exemplar der Kreuzotter, der einzigen Giftschlange Deutschlands. Vorsicht bei der Wahl des Lagerplatzes und beim Baden an steinigen Ufern ist geboten. Zwar ist die Kreuzotter scheu und ergreift beim Nahen des Menschen fast immer die Flucht, aber sie ist reizbar und stechlustig, wenn sie sich angegriffen glaubt. So wurde am 25. Dezember 1885 ein 15jähriger Tourist am Wilden See in die Hand gebissen. Er starb tags darauf. Also Vorsicht beim Wandern an steinigen Stellen!

Untertalheim OA. Nagold, 5. Juni. Der Kriegerverein hatte sich mit einem von der Gemeinde hiezu bewilligten Beitrag eine Donnerkanone von einer Firma in Focking in Bayern angeschafft, um damit an festlichen Anlässen schießen zu können. Das Probeschießen fand gestern vormittag in Anwesenheit des Sohnes der die Kanone liefernden Firma statt. Beim Oeffnen des Verschlusses wird, wie bei einem Infanteriegewehr, die Geschoßhülse ausgeworfen. Das zur Verwendung bestimmte Pulver lag so neben der Kanone, daß die nach mehreren Schüssen heiß gewordene Hülse auf das teilweise zerkleinerte Pulver fiel und dieses sowie noch weitere daneben befindliche Sprengpulver in einer Menge von 10 Pfd. entzündete. Wie bereits kurz gemeldet, explodierte das Pulver und der ganze Platz war in eine Rauchwolke gehüllt. Durch die Explosion wurden sämtliche Anwesende, mit Ausnahme des ebenfalls anwesenden Ortsvorstehers Klink und einem kleinen Kinde, teilweise sehr schwer verbrannt. Am meisten wurde, nach einem näheren Bericht des „Gesellschafters" Straßenwart Eduard Schlotter betroffen, dessen Kleider in Brand gerieten. Er sprang den Berg hinunter zum Pfarrhaus, wo seine Kleider gelöscht wurden. Verbrannt sind ihm hauptsächlich Füße, Arme und Kopf. Er schwebt in Lebensgefahr. Ferner erhielten Brandwunden der Vorstand des Kriegervereins Wilhelm Nafz und Bäcker Lorenz Kläger. Diese beiden besaßen die Geistesgegenwart, sich sofort an Ort und Stelle ihrer ebenfalls in Brand geratenen Kleider zu entledigen. Nafz erhielt schwere Brandwunden im Gesicht, Kläger an den Händen. Dem Steinhauer Engelbert Lutz wurden die linke Gesichtshälfte, sowie die Haare bis zum Hutrand verbrannt. Leichtere Brandwunden zogen sich noch Clemens Lutz, Schneider, Johannes Müller, Schäfer, Anton Klink, Gemeinderat und der Sohn des Lieferanten zu. Aerzliche Hilfe war in kurzer Zeit zur Stelle.

Neuenbürg, 6. Juni. Die Einnahmen im Haushalt der Amtskörperschaft sind auf 91 000 Mk., die Ausgaben auf 198 000 Mk. von der Amtsversammlung festgesetzt worden. Der Abmangel soll durch eine Umlage von 101 000 Mk. und durch Restmittel in Höhe von 6000 Mk. gedeckt werden. Ferner wurde beschlossen, für das Krankenhaus zwei Liegehallen und zwei Gartenhäuschen zum Aufenthalt für die Kranken zu erstellen.

Württemberg.

Württembergischer Städtetag.

Heidenheim, 5. Juni 1912.

Vor Eintritt in die geschäftlichen Verhandlungen begrüßte Oberbürgermeister Jäkle den gestern zum erstenmal in Heidenheim versammelten württembergischen Städtetag und hieß die Vertreter herzlich willkommen. — Zum Jungdeutschlandbund und der Reichsflugspende nimmt der Städtetag den Standpunkt ein, daß städtische Beiträge nicht gewährt werden sollen, daß damit aber eine persönliche Unterstützung seitens der Stadtvorstände nicht ausgeschlossen sein soll. — Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Aufstellung gemeinsamer Vergebungsgrundsätze für öffentliche Arbeiten. Hierüber wurde bereits in einem früheren Städtetag verhandelt, und Ulm erhielt den Auftrag, einheitliche Preislisten auszuarbeiten. Diese Arbeiten sind, wie Bürgermeister Dr. Göbel-Heilbronn dem Städtetag mitteilt, abgeschlossen, so daß man nun zur Aufstellung gemeinsamer Vergebungsgrundsätze übergehen kann, deren Notwendigkeit anerkannt wird. Der Städtetag hält eine gesetzliche Regelung nicht für wünschenswert, vertritt vielmehr den Standpunkt, daß die Städte diese reine Gemeindeangelegenheit selbst zu regeln haben. Beschlossen wird auf Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Göbel-Heilbronn, die Stadt Ulm zu bitten, die Aufstellung einheitlicher Vergebungsgrundsätze unter Zuziehung der Bauämter der im Städtetag vertretenen Städte auszuarbeiten. — Einen breiten Raum in den gestrigen Verhandlungen nahm der Antrag Ludwigsburg betr. Aenderung der Gemeindesteuerrechte ein. Allseitig wurde die Reformbedürftigkeit der bestehenden Steuergesetzgebung anerkannt. Neben der Erhöhung der Gemeindeeinkommensteuer bis zu 75 Prozent der staatlichen Einheitssätze, wie sie ein bei der Regierung in Vorbereitung befindlicher Gesetzentwurf vorsieht, wurde hauptsächlich die stärkere Heranziehung des Kapitals durch Erhöhung des Steuersatzes von 1 auf 1½ Prozent in der Debatte befürwortet, ebenso eine Erhöhung der Hundesteuer. Zur Erwägung wurde auch die Einführung einer Katzensteuer und einer Ansichtspostkartensteuer gestellt. Von einer diesbezüglichen Petition wurde jedoch Abstand genommen, und der Städtetag einigte sich dahin, seinerseits eine Denkschrift über die Fortentwicklung des Gemeindebesteuerungsrechts in Württemberg auszuarbeiten und der Staatsregierung übergeben zu lassen. Zu diesem Zweck soll, um eine ganz hervorragende Arbeit zu bekommen, ein auf dem Gebiet des Steuerwesens theoretisch und praktisch ganz besonders erfahrener Mann zu gewinnen versucht werden, welcher bis zur Fertigstellung dieser Arbeit ausschließlich im Dienste des Städtetags tätig zu sein hat. Zur Auswahl dieses Mannes wird eine engere Kommission, bestehend aus den Stadtvorständen der Städte Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Reutlingen, Eßlingen, Heidenheim und Feuerbach gebildet. Die Kosten für die Ausarbeitung der Denkschrift sollen auf die im Städtetag vertretenen Städte nach der Bevölkerungszahl umgelegt werden, voraussichtlich wird es sich um ca. 2 Pfg. pro Kopf der Bevölkerung handeln. Diesbezügliche Anträge werden den in Frage kommenden Gemeindekollegien in nächster Zeit zur Beschlußfassung unterbreitet. — Auf Antrag von Tuttlingen wird die Unterstützung der Eingabe der Stadt Stuttgart betr. die Aufhebung des Einfuhrverbots für Schlachtvieh vom Städtetag unterstützt. — Nach den dem Stadtvorstand von Stuttgart gewordenen Informationen ist es zweifelhaft geworden, ob der Entwurf eines Gesetzes betr. Neuregelung der Pensionsverhältnisse der Körperschaftsbeamten und Unterbeamten und ihrer Hinterbliebenen dem gegenwärtigen Landtag noch zur Beratung zugehen wird. Der Städtetag nimmt hiervon mit Bedauern Kenntnis und beschließt, in letzter Stunde nochmals bei dem K. Ministerium vorstellig zu werden, den Gesetzentwurf dem Landtag vorzulegen. In der betr. Eingabe soll zum Ausdruck gebracht werden, daß die Nichteinbringung bei sämtlichen Gemeinde- und Körperschaftsbeamten, sowie besonders bei den Unterbeamten eine herbe Enttäuschung hervorrufen müsse und daß besonders letztere eine staatliche Regelung ihrer Pensionsverhältnisse sehnlichst erwarteten. Würde diese Hoffnung getäuscht, so müßte dies eine starke, im Hinblick auf die bevorstehende Landtagswahlbewegung nicht erwünschte Beunruhigung in diesen Kreisen verursachen. — Die Stadt Stuttgart wird am 1. Oktober d. J. eine Polizeischule einrichten, welche, wie Oberbürgermeister Lautenschlager dem Städtetag mitteilt, auch den andern Gemeinden des Landes zugänglich gemacht werden soll. Als Unterrichtsgeld für die auf drei Monate berechneten Kurse wird der Betrag von 30 Mk. in Rechnung zu nehmen sein. Oberbürgermeister Jäkle gibt als Vorsitzender des heutigen Städtetages der Befriedigung der Gemeinden über dieses Entgegenkommen der Stadt Stuttgart Ausdruck. — Nach dem im Hotel Ochsen eingenommenen Mittagessen besichtigten die Teilnehmer noch einzelne Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten der Stadt, darunter das Fürsorgeheim, die Arbeiterwohnungskolonie der Ge-

---

Tyrann Ehre.

58) Roman von K. Lubowski.

(Fortsetzung.)

Indessen ringt Wachenhusen in schwerem Kampf um ein Menschenleben. Offenbar will das Mädchen, dessen Oberkörper er mit dem linken Arm über Wasser hält, nicht gerettet sein. Sie wehrt ihm ab — mit müden, kraftlosen Bewegungen allerdings, aber sie hemmen und hindern ihn doch. Endlich hören sie auf. Die Glieder werden starr, und das Haupt, über dem die Fülle dunkler Locken liegt, sinkt haltlos zurück. Die Greisin betet immer noch. Und gerade als sie an den Vers kommt:

Wie sie nun draußen zitternd steh'n,
Da läßt der Herr das Heil gescheh'n,

trägt Wachenhusen die Gerettete ans Land.

Ein Dutzend Hände strecken sich ihm entgegen, um die Last in Empfang zu nehmen. Ganz still ist es umher. Die lauten Reden verstummen und die Neugier zieht sich scheu zurück. Ein stiller, heiliger Anblick. Auch der Schluß des Osterliedes geht darin unter. Das blasse, junge Gesicht, aus dem eine mitleidige Hand die Locken, die gleich einem schweren Schleier die Züge verhüllten, zurückstreicht, redet eine gewaltigere Sprache.

Wachenhusen möchte seine Todesangst und Verzweiflung hinausschreien, denn er sieht jetzt erst, wen er gerettet hat.

Wohin — mit — ihr?

Seine Hände zittern und die Gedanken wollen ihm nicht gehorchen. Die Umstehenden bemerken seine Aufregung zwar, aber sie wundern sich nicht darüber. Wenn einer, kochheiß vom Reiten, in das eiskalte Element hineinspringt, kann es gar nicht anders sein.

„Wohin mit ihr?" wiederholt jemand an seiner Seite die Frage, an die sich sein Inneres klammert, um vor all diesen Menschen wenigstens einen Rest von Fassung zu bewahren.

Da reißt er sich mit starker Anstrengung zusammen. Eine wilde Freude packt ihn, den Mann, der einst sein Freund war, demütigen zu können und damit vor sich selbst die Rechtfertigung der schweren Beleidigung, die er ihm ins Gesicht geschleudert hat, zu bewirken.

„Leutnant von Tarenberg," lallt er mit müder Zunge, „gebt ihm Nachricht!"

Ein paar Jungen stürzen eilfertig davon. Unter ihnen der kleine Bäckerjunge, der Nora sofort wieder erkannt hat. Die Frauen machen sich an der Bewußtlosen zu schaffen. Sie frottieren den starren Körper mit ihren dicken, selbstgewebten Schürzen. Nur Wachenhusen steht untätig dabei und sieht in das regungslose, wunderschöne Gesicht des Mädchens, das er liebt, auch jetzt noch, trotz allem, was geschehen ist. Ein alter Mann schiebt sich an ihn heran.

„Herr Leutnant sollen nach Haus gehen und einen ordentlichen Schnaps trinken vor die innerliche Erwärmung," rät er bescheiden.

Wachenhusen schüttelt den Kopf. Er muß zuvor wissen, ob sie lebt.

Die Minuten verstreichen langsam. Da endlich zuckt Noras kleine weiße Hand auf und tastet nach dem Herzen hin. Gleich darauf sinkt sie wieder schlaff und matt zurück. Aber das Gesicht erscheint nicht mehr so erschreckend starr und spitz, wie vordem. Wachenhusens Verzweiflung ist nach der Bewegung, die vielleicht nur sein Auge gesehen hat, stiller geworden. Nun kann er nach Hause gehen. Man bringt ihm die vorher abgeworfenen Sachen herbei. Er vergißt zu danken. Mechanisch legt er sie an und stolpert heimwärts, schwankend und unsicher, als wenn jemand im Dunkeln über loses Flachland geht. Er durfte nicht länger bei ihr bleiben. Der Ehrenrat hat das Duell genehmigt und das erste Wiedersehen mit Tarenberg nach jenem schrecklichen Augenblick muß mit der Pistole in der Hand stattfinden. So weit ist es erst morgen in der Frühe.

Eine Viertelstunde später ist Tarenberg zur Stelle. Die wirren Reden der Jungen und Noras Abwesenheit im Inspektorhaus, das er sofort nach beendetem Dienst aufsuchte, um sich die Fortsetzung des unterbrochenen Gespräches zu erzwingen, beseitigen jeden Zweifel an dem, was sie stotternd und wichtig mit erhitzten Gesichtern erzählen.

Und jetzt sieht er sie vor sich. Star und still. Die Lippen blutleer und leicht geöffnet, als wenn sich ihnen soeben erst der Schrei des Entsetzens über die Menschen, die sie so weit gebracht haben, entrungen hätte.

Er winkt ein paar Männer heran.

„Bringt eine Tragbahre!" befiehlt er. Seine Stimme ist ganz ruhig.

Sie haben schon an etwas Aehnliches gedacht und vom Gärtner nebenan die Holzbürge, mit der sie Erde und Dünger auf die Frühbeete schaffen, herbeigeholt. Tarenberg zieht den Mantel aus und deckt ihn über das schwere, feuchte Holz. Dann bettet er die regungslose Gestalt darauf.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

meinützigen Baugesellschaft und das Schloß Hellenstein mit seinen Sammlungen.

Die Militäranwärternot.

Vom 5. bis 8. Juni ds. Js. hält der Bund deutscher Militäranwärter, der seinen Sitz in Berlin hat und in 26 Landes- und Provinzinalverbänden nahezu 74000 Mitglieder zählt, in der Liederhalle seinen XVII. Bundestag. Die Tagesordnung befaßt sich u. a. ganz besonders auch mit der Anstellungsnot der versorgungsberechtigten Unteroffiziere. Rund 10000—11000 Militäranwärter aus Deutschlands Heer und Marine beanspruchen eine Anstellung. Wie ungünstig die Anstellungsverhältnisse in den letzten Jahren, speziell auch in Württemberg, geworden sind, dürfte daraus hervorgehen, daß z. B. bei dem Württ. Armeekorps mindestens 600 Militäranwärter auf Einberufung bezw. Anstellung im Zivildienst warten. Dabei ist aber noch zu berücksichtigen, daß eine weitere, erheblichere Zahl, des langen Wartens müde oder aus anderen Gründen, aus dem Militärdienst ausgeschieden ist und in irgend einem Privatdienst weiter, aber vergeblich auf eine Zivilversorgungsstelle wartet.

Das Recht auf vorzeitige Kündigung eines Darlehens bei unpünktlicher Zinszahlung erlischt durch langjährige Nichtausübung.

Dem Reichsgericht lag unlängst folgender in der „Deutschen Juristenzeitung" veröffentlichte Fall vor: Für den Kläger ist seit 1902 auf dem Grundstück des Beklagten eine Hypothek von 15000 Mk. mit dreimonatiger Kündigung eingetragen, die aber bei pünktlicher (d. h. innerhalb 14 Tagen nach Fälligkeit erfolgenden) Zinszahlung erst im November 1912 erfolgen darf. Der Beklagte hat die Zinsen niemals pünktlich bezahlt. Der Kläger hat ihm deshalb im Februar und September 1908 gekündigt. Am 13. Juni 1910 hat er mit Klage gedroht und am 15. Juni 1910 auf Rückzahlung des ganzen Kapitals geklagt. Das Reichsgericht hat die Klage abgewiesen mit etwa fogender Begründung: „Für die Fälle, in denen die sog. kassatorische Klausel (d. h. die Bestimmung, daß Unpünktlichkeit einer Zinszahlung den Gläubiger bezw. Vermieter berechtigt, sofortige Kapitalbezahlung bezw. Räumung der Wohnung zu verlangen) vereinbart sei, sei von dem Reichsgericht in einer Reihe von Entscheidungen der Grundsatz ausgesprochen worden, daß der Berechtigte sein Recht verliere, falls er nicht innerhalb eines angemessenen nach dem gewöhnlichen Lauf der Dinge zur Uebermittlung der Erklärung an den andern Teil ausreichenden Zeitraumes Gebrauch mache. Dieser Grundsatz kommt hier freilich nicht zur Anwendung, da hier die unpünktliche Einzahlung lediglich das Recht gebe, mit gesetzlicher Frist zu kündigen, es könne deshalb hier von einem für den Schuldner besonders lästigen Schwebezustand keine Rede sein. Aber dies schließe nicht aus, in dem hier vorliegenden Falle aus mehrjähriger Duldung unpünktlicher Zinszahlung zu folgern, daß nach Treu und Glauben der Gläubiger erst dem Schuldner mitteilen müsse, daß er nicht mehr gleiche Nachsicht üben wolle.

Stuttgart, 4 Juni. Der 18. Verbandstag des Vereins deutscher Lokomotivführer (Reichsverband e. V.) wurde heute morgen im Saalbau des Englischen Gartens eröffnet. Nach der Begrüßungsansprache des Verbandsvorsitzenden Sperlbaum hieß der Bezirksvorsitzende in Württemberg, Daniel, die Gäste herzlich willkommen. Aus dem Vorstandsbericht heben wir hervor: Der Verband zählte Ende 1908 27342 Mitglieder, am Schlusse des Jahres 1911 jedoch 37512. Der Zuwachs beträgt mithin in den drei Jahren 10170 Mitglieder. Vom 1. Januar bis 1. April d. J. wurden allein 9350 Mk. für Darlehen und 6562 Mk. 68 Pfg. für Rechtsschutz und Unterstützungen ausgegeben. Wie in den Vorjahren, so wurde auch 1911 die Eingabe wegen reichsgesetzlicher Regelung der Dienst- und Ruhezeiten erneuert. Ein Erfolg dürfte neben der Uebergabe zur Berücksichtigung an den Reichskanzler auch der sein, daß nun die Stellen der Lokomotivführer und Heizer im Jahre 1912 um je 800 vermehrt werden. Nach den jüngsten Erklärungen des Herrn Ministers ist eine Kommission eingesetzt, welche noch bestehende Härten in den Bestimmungen über Dienst- und Ruhezeiten ändern und sonstige Erleichterungen schaffen soll. Hoffentlich wird hier etwas geschaffen, womit man zufrieden sein kann, falls der reichsgesetzlichen Regelung zu große Schwierigkeiten entgegenstehen sollten. Im Jahre 1911 betrugen die Einnahmen Mk. 82523,43, die Ausgaben 63067,23. Das Vereinsvermögen beträgt Mk. 198902.95, mithin gegen das Vorjahr Mk. 19465.20 mehr. Die Kasse des Erholungsheims für deutsche Lokomotivbeamte weist einen Bestand von Mk. 29259.80 auf. Die Entwicklung des Erholungsheims, das im letzten Jahr von 1196 Personen mit 10106 Wohntagen besucht war, wird als recht günstig bezeichnet. Die wesentliche Tätigkeit des Vereinsausschusses lag auf dem Gebiete der Statistiken, die wichtigste Statistik war die über Dienst- und Ruhezeiten.

Stuttgart, 6. Juni. Am 16. Juni d. J. verlassen die Infanterieregimenter 119 und 125 die Garnison, um auf dem Münsinger Truppenübungsplatz die großen Uebungen abzuhalten. Die Uebungen endigen am 13. Juli, an welchem Tag die Standorte bezogen werden. Die Truppen werden in Extrazügen hin und zurück befördert.

Reutlingen, 5. Juni. Die drei jungen Leute, die gestern die verunglückte Automobiltour nach Metzingen unternahmen, sind drei Webschüler. Der Chauffeur, der getötet wurde, ist aus Ebingen gebürtig und heißt Mattes. Die Webschüler kamen ganz unverletzt davon, während die Verletzungen der Kellnerin nicht lebensgefährlich sind. Der Fabrikant, dem das Automobil gehört, war mit seiner Frau und einigen andern Damen von Nürtingen hierher gefahren. Hier kehrte der Chauffeur in das Gasthaus zum Waldhorn ein, wo die Webschüler in ihn drangen, eine Fahrt nach Pfullingen auszuführen. Schließlich ließ sich der Chauffeur durch die Bitten der vier jungen Leute zu der Unglücksfahrt verleiten.

Honau, 5 Juni. Es verlautet wieder einmal, daß der Staat beabsichtige, mit demnächstigem Ablauf der Pachtzeit das Forsthaus Lichtenstein, in dem bekanntlich der Wirtschaftsbetrieb stattfindet, zu verkaufen. Die Nachricht hat, wie in den 90er Jahren, so auch diesmal wieder große Erregung verursacht, denn man fürchtet, daß der Verkauf unter Umständen vor sich gehen könnte, bei denen ein Wirtschaftsbetrieb für die Zukunft ausgeschlossen wäre und fürchtet eine Unterbindung des Fremdenverkehrs. Der Albverein soll bereits die nötigen Schritte getan haben.

Göppingen, 5. Juni. In der Fabrik von Gebrüder Hommel, zwischen Salach und Kleinsüßen, brach heute nacht aus noch nicht aufgeklärter Ursache, vermutlich aber durch Brandstiftung, Feuer aus, dem das ganze Fabrikgebäude mit einem Schaden von mindestens 30000 Mk. zu mOpfer fiel. 25 Personen sind, da der Betrieb völlig ruht, brotlos geworden. Die Besitzer sind versichert.

Göppingen, 5. Juni. Zum Besuch des am 16. Juni in Göppingen stattfindenden 21, Bundestags des Württ. Kriegerbunds wird auf den württemb. Staatsbahnstrecken eine Fahrpreisermäßigung in der 4. Klasse mit Beschränkung auf die bei diesem Anlaß auszuführenden Sonderzüge in der Art gewährt, daß den Reisenden, die sich über ihre Zugehörigkeit zum Württ. Kriegerbund durch das Bundesabzeichen oder eine Bescheinigung der Ortsbehörde ausweisen, die Benutzung der Sonderzüge zum Preis von 1,75 Pfg .für 1 Kilometer der einfachen Fahrt gestattet wird. Die Ermäßigung wird nur gewährt, wenn die Hin- und Rückfahrt in den Sonderzügen erfolgt. Auf die Familienangehörigen der Kriegerbundsmitglieder erstreckt sich die Ermäßigung nicht. Die Strecken, auf denen Sonderzüge verkehren, und der Kurs dieser Sonderzüge werden durch Aushang auf den Stationen bekannt gegeben werden.

Gaildorf, 5. Juni. Wie auch in unserem Kochertal der heurige Futterertrag bewertet wird, zeigte der gestrige Futterverkauf der Fürstl. Bentheimschen Wiesen, bei dem für Waldwiesen ein Erlös bis zu 80 Mk. per Morgen, im Gesamtdurchschnitt 45 Mk. pro Morgen erzielt wurde.

Von der Tauber, 4. Juni. Der 22jährige Sohn des Kunstanstaltsbesitzers Rudolf Albrecht hat im Krankenhaus Rothenburg o. T. seine in den zwanziger Jahren stehende kranke Braut Fanny Vilsmeyer, die er besucht hatte, und sich selbst erschossen. Die Ursache der Tat ist noch nicht bekannt.

Aus Welt und Zeit.

Braunschweig, 4. Juni. Der 20jährige Hilfsgerichtsschreiber Helling tötete heute nachmittag in einem benachbarten Wäldchen seine Geliebte, die 15jährige Lucie Niklaus durch zwei Schüsse in die Schläfe und ins linke Auge. Darauf erschoß sich Helling selbst. Der Grund zur Tat ist in der Weigerung der Eltern des Mädchens zu suchen, das Verhältnis zwischen den beiden jungen Leuten zu dulden. Die Tat ist mit Einverständnis des Mädchens erfolgt.

London, 5. Juni. Als im Militärlager zu Aldershot Pferde in die Schwemme geritten wurden, stürzte ein Pferd mit einem Husaren des 19. Regiments. Ein Kamerad sprang ihm zu Hilfe. Beide erhielten Hufschläge von dem wild gewordenen Pferd und gingen unter. Ein Sergeant ging bei einem Rettungsversuch ebenfalls unter. Ein Leutnant, der nach den Untergesunkenen untertauchte, bemühte sich ohne Erfolg. Als er wieder auftauchte, war er bewußtlos und erholte sich erst nach Anwendung von künstlicher Atmung.

Budapest, 5. Juni. Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm unter ungeheurem Tumult der Oppositionsparteien die Wehrvorlagen an. 60 Polizisten waren in den Sitzungssaal berufen worden, um 21 Abgeordnete, Anhänger der Justh- und der Kossuthpartei hinauszuführen.

Budapest, 5. Juni. Ungefähr 60 Abgeordnete der Opposition begaben sich unter Führung der Grafen Appony und Justh korporativ in die Nachmittagssitzung des Abgeordnetenhauses. Schutzleute wollten jedoch die Abgeodneten, die gestern oder heute aus dem Sitzungssaal weggeführt worden waren, den Eintritt in das Abgeordnetenhaus verwehren. Die Abgeordneten drängten die Schutzleute beiseite und begaben sich in den Sitzungssaal, wo sie ihre Plätze vor der Eröffnung der Sitzung einnahmen. Als dies dem Präsidenten Tisza gemeldet wurde, ließ er, wie am Vormittag, die Abgeordneten aus dem Sitzungssaal entfernen, worauf auch die übrigen Mitglieder der Opposition das Abgeordnetenhaus verließen. Bei Eröffnung der Sitzung berichtete Präsident Graf Tisza über diesen Vorfall und begründete seine Handlungsweise. — Hierauf wurde die Beratung über die Militärstrafprozeßordnung fortgesetzt und die Vorlage angenommen. Die Oppositionspartei reichte an das Präsidium des Abgeordnetenhauses eine Eingabe ein, in der sie die Verletzung der Immunität durch den Grafen Tisza anzeigt, der sie unter Anwendung von Gewalt aus dem Sitzungssaal entfernen ließ, wodurch das Immunitätsrecht gröblich verletzt worden sei.

Budapest, 5. Juni. Wegen der in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verübten Lärmszenen wurden auf Grund der Beweise des Immunitätsausschusses Julius von Justh zur Ausschließung von insgesamt 45 Sitzungen verurteilt. Poloniy, Lovaszi und Eitner wurden von weiteren 15 Sitzungen, insgesamt 25, ausgeschlossen. 29 andere Mitglieder der Justh-, Kossuth- und Volkspartei wurden von 15 Sitzungen ausgeschlossen und die Abg. Szalay, Lehel, Hedervary, Hervath und Graf Michael Esterhazi sind, da sie zum erstenmal wegen Lärmens zur Verantwortung gezogen wurden, verurteilt worden, dem Hause Abbitte zu leisten.

Konstantinopel, 5. Juni. Da die Pforte einen Landungsversuch der Italiener in Smyrna oder südlich von Scalanova befürchtet, erfolgen gegenwärtig größere Truppenkonzentrationen in der Gegend von Smyrna. Die ganze zweite Division von Konstantinopel wird nach Smyrna geschickt. Die drei dort konzentrieten Divisionen sollen ein Armeekorps bilden, dessen Kommando der frühere Marineminister Mahmund Muchtar übernehmen soll. Es verlautet, daß auch die Redif-Division aus Amasia einen Mobilmachungsbefehl erhalten soll.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Zuffenhausen, 6. Juni (Telegr.) Der in einem hiesigen Steinbruch beschäftigte Arbeiter Marquardt hatte sich vor einigen Tagen mit einem Pickel in den Fuß gehauen und mußte sich ins Bezirkskrankenhaus begeben. Von dort wird mitgeteilt, daß sich der Fuß verschlimmert hat und abgenommen werden mußte.

Allmannsweiler OA. Saulgau, 6. Juni. (Telegr.) Als der Forstwart Jaag in den Wald ging und das geladene Gewehr von der linken Schulter in die andere legen wollte, fiel es zur Erde, schlug gegen einen Baumstamm und entlud sich. Die ganze Ladung drang Jaag in den rechten Unterschenkel, dessen Weichteile 20 cm lang vollständig aufgerissen wurden. Der Unglückliche konnte sich noch mühselig nach seiner Behausung schleppen; dort brach er bewußtlos zusammen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

OPEL
Motor-Wagen-Fahrräder.
Man verlange Rüsselsheim a/M. Preisliste.

Warten Sie nicht erst bis Ihr Kind krank wird und Sie sich sagen müssen: „Hätte ich meinen kleinen Liebling doch beizeiten mit Nestle's Kindermehl genährt." In allen Apotheken und Drogerien erhältlich zu ℳ 1.40 per 1/1 Dose und 75 ₰ per 1/2 Dose. Nestle's Kindermehl G. m. b. H. Berlin W 57 versendet auf Wunsch an jedermann eine Probedose gratis und franco.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.
Im Wege der
Zwangsvollstreckung
kommen am **Samstag, den 8. ds., vorm. 9 Uhr,** im Pfandlokal gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

10 Pfund Butter, 20 Pfund Würfelzucker, 3 Pfund Kaffeemehl, 1 Tischwage, 2 Kochkessel, 2 Emaileimer, 1 Pfanne und 1 Beil.

Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht Calw.

Altburg.
Im Wege der
Zwangsvollstreckung
kommen am **Samstag, den 8. ds., nachm. 2 Uhr,** gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

1 Nähmaschine, 1 Kasten, 1 leeres Mostfaß.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht Calw.

Für den Laden

an hiesigem Platz wird ein Mädchen zur Bedienung gesucht. — Selbstgeschriebene Offerten mit Lohnansprüchen vermittelt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Bäckerlehrling

gesucht.

Einen ordentlichen Jungen, dem Gelegenheit geboten ist, Bäckerei, sowie Konditorei gründlich zu erlernen, bei Familienanschluß gesucht.

Karl Sannwald,
Bäckerei und Konditorei,
Pforzheim, Kaiser Friedrichstr.

Agent ges. z. Cigarren-Verk. an Wirte 2c. Vergüt. ev. 300 *M.* monatl. **H. Jürgensen & Co.,** Hamburg 22.

Nagold.

Zum Besuch des vom 6. Juni auf
Montag, den 10. Juni 1912, verlegten

Vieh-, Schweine- und Fruchtmarkts

wird eingeladen.

Den 4. Juni 1912.

Stadtschultheißenamt:
Brodbeck.

Bad Teinach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 8. Juni 1912,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum „Goldenen Faß" hier freundlichst einzuladen.

Ulrich Gentner, Frachtbote,
Sohn des † Johann Georg Gentner, Alzenberg.

Lina Genth,
Tochter des Jakob Genth, Briefträgers, Oberkollwangen.

Kirchgang ½1 Uhr.

Gasthof z. Rössle, Hirsau.

Von jetzt ab führe ich das bekannte, vorzügliche

Alpirsbacher Klosterbräu

in Flaschen.

H. K. Bilharz.

Oetker's Vanillin Zucker

ist das **beste** und **billigste** Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

Es ist immer noch nicht genug bekannt, daß bei uns jede Art

Wäsche

gewaschen und gebügelt wird.
Bei sorgfältigster Behandlung billigste Berechnung.

Frau **Elise Schühle,**
Untere Marktstr. 85.

Gebrauchte 7er
Strickmaschine
verkauft

Michael Kuder,
Stammheim.

Den besten
Haustrunk

gesund und kräftig bereitet man mit
Siefert's Haustrunkstoff.
Natürlichster **Volkstrunk.**
Patentamtl. Geschützte Marke. Ueberall eingeführt Einfachste Bereitg.
Paket für 100 Liter nur Mk. **4.—** franko Nachnahme mit Anweisung.
Ia. Zucker auf Verlangen zum billigsten Preise.
Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H., Baden.

Möbliertes
Zimmer
hat zu vermieten

P. Ungerer im Zwinger.

Zimmer,

zwei möblierte, ineinandergehende, sofort oder später zu vermieten.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Guterhaltener
Kinderwagen
ist preiswert abzugeben **Altburgerstraße 280 II.**

Oberhaugstett.
Von heute an setzt
2 Einstell-Rinder

dem Verkauf aus

Immanuel Holzäpfel.

Neuhengstett.
Setze 2 kräftige
Zuchtkalbinnen

dem Verkauf aus.

Gottlob Jourdan.

Hobelbank

hat zu verkaufen — wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Die
Entscheidung
bringt
der
Geschmack.

Bereiten Sie aus
Heinen's Trank-Extrakt
ein gesundes, erfrischendes Hausgetränk (Apfelmost-Ersatz). Herstellung Liter ca. 6 Pfg.)
Zu haben in Drogen- und Colonialwarengeschäften.
Anton Heinen, Pforzheim.

Alzenberg.

Alle im Jahre 1872 Geborenen werden auf **Sonntag, den 9. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,** zur

40er Feier

freundlichst zum Altersgenossen **David Wurster** zum Löwen eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Strohhüte

in grosser Auswahl und neuesten Façonen empfiehlt

Gg. Kolb, Kürschner Calw.

Radfahrerverein Ostelsheim.

Der Verein hält am **Sonntag, den 9. Juni 1912** seine

Bannerweihe,

verbunden mit Rennen, Langsamfahren u. Preiskorso

ab. Beginn des Rennens morgens 5 Uhr.
Festzug nachmittags 1 Uhr.

Es erlaubt sich hiemit der Verein, Freunde und Gönner, sowie die verehrliche Einwohnerschaft von hier und Umgebung hiezu freundlichst einzuladen.

Der Festausschuß.

---

8 bis 10 tüchtige Arbeiter

können bei hohem Lohn sofort eintreten bei

M. Horkheimer, Kunstbaumwollfabrik, Hirsau.

Die nunmehr in vollem Betrieb stehende

Diakonissenanstalt Bethesda, Stuttgart,

Hohenheimerstrasse 21—23

nimmt Kranke auf:

1) in die Augenabteilung **(Dr. Neunhöffer),**
2) in die Abteilung der Nasen, Rachen-, Kehlkopf- und Ohrenkranken **(Dr. Raiser),**
3) in die Frauenabteilung und Entbindungsanstalt **(Dr. Schaller),**
4) in die chirurgische Abteilung **(Dr. Jaeger).**

Stuttgart, im Februar 1912.

Die Verwaltung:
Inspektor Barchet.

Ein Waggon Linoleum

für den Neubau der Kgl. Straßenbauinspektion, sowie einiger sonstiger Objekte trifft in nächster Zeit für mich ein, und könnten noch einige Rollen zu sehr vorteilhaften Preisen mitbezogen werden.

Emil G. Widmaier,
Bahnhofstr., Telefon 15.
Vertreter der Bietigheimer und Delmenhorster Linoleumwerke.

Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle.
Interessante Beschäftigung.
:: auch für Ungeübte! ::
Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
Gesündeste Kleidung. im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw